

Reitferien in Irland: Kenner wollen sie nicht missen

«Man kann Natur pur erleben»



Reitferien auf der «Grünen Insel» geniessen einen hohen Stellenwert auch bei eingefleischten Rösselern, die hohe Ansprüche stellen und die Angebote in verschiedenster Hinsicht kritisch beurteilen.

Das Angebot an Reitferien ist gross und entsprechend vielseitig ist die Palette der Möglichkeiten. Sehr unterschiedlich allerdings ist auch der Qualitätsanspruch der Nutzer und entsprechend vielschichtig wird der Begriff Qualität von den Anbietern ausgelegt. Den Ansprüchen eines Gelegenheitsreiters genügen zu können setzt wohl andere Massstäbe, als den Erwartungen eines Vollblutrösselers gerecht zu werden. Beides unter einen Hut zu bringen ist ein hohes Ziel, das längst nicht jeder Anbieter erreicht.

Ein Betrieb, der dies geschafft hat, jedoch trotzdem laufend nach Verbesserungen sucht und solche auch realisiert, ist die Horse Holiday Farm im Nordwesten der Republik Irland, prächtig gelegen auf einer Anhöhe unmittelbar an der wildromantischen Atlantikküste mit Sandstränden zum Galoppieren, so weit das Auge reicht, gegen Osten hin das zauberhafte Hinterland mit den wilden und faszinierenden Hochmooren, grünen Wiesen und Hügeln.

Die abwechslungsreiche Landschaft allein schon ist dazu ange-
tan, der Horse Holiday Farm (HHF) viele Pluspunkte in der Bewertung

zu geben. Lage und die Einrichtung des Haupthauses direkt neben den Stallungen, Einrichtung der Unterkünfte sowie die ausgezeichnete Küche sind weitere Argumente. Jahrzehntelange Erfahrung des Gastgeber-Ehepaares Colette und Tillman Anhold, einer Irin und eines Deutschen, der vor vielen Jahren nach Irland ausgewandert ist, ist auf Schritt und Tritt ersichtlich und spürbar.

Bestechendes Konzept

Wer einfach nur Reitferien machen möchte, ohne auf Komfort verzichten zu müssen, kann im Haupthaus oder in einem der nahe gelegenen

Gäste-Häuser von HHF logieren, täglich das köstliche irische Frühstück geniessen, tagsüber entweder am herrlichen Strand entlang und über die Dünen reiten, bei Ebbe die vorgelagerte kleine Insel besuchen oder aber ausgedehnte Ritte ins Hinterland unternehmen. Auch Übungen auf dem Springparcours sind möglich, genauso wie ein Abstecher zum Cross-Country-Course mit interessanten Naturhindernissen, der ebenfalls Bestandteil der 250 ha grossen Farm ist. Am Abend wartet dann ein «fünfspänniges» Dinner im gemütlichen Ess- und Aufenthaltsraum mit Cheminée und traumhaftem Blick auf die riesige Weite des Atlantiks.



Wer das Abenteuer und die Lagerfeuerromantik liebt, der kann sich für einen der Trails entscheiden. Der Sligo-Trail führt auf einer besonders schönen und abwechslungsreichen Route sowohl entlang des Meeres als auch durch die Berge zur südlich gelegenen County-Hauptstadt Sligo, alles bestens organisiert mit sieben Übernachtungen mit irischem Frühstück und Rücktransport zur Farm. Die Route ist eingetragen auf einer Karte, der auch eine Liste von Farmhäusern und Pensionen beigegeben ist. Die Ausrüstung ist komplett mit Satteltaschen.

Der Donegal-Trail führt nach Norden in das von vielen Irland-Kennern als schönstes und romantischstes County geliebte Donegal. Dieser Trail dauert 12 Tage mit 14 Übernachtungen.

Zum Konzept gehört natürlich auch das Pferde-Angebot. Es stehen durchwegs gute Pferde zur Verfügung, die dann, je nach Können des Reiters, für die ganze Dauer des Aufenthaltes zugeteilt werden. Der Gast hat also «sein» Pferd, das er (unter Anleitung) auch füttert und putzt. Wenn die Pferde nicht geritten werden, tummeln sie sich auf den riesigen Weiden. Trail-Pferde erhalten nach der Rückkehr Erholungsurlaub. Die Anzahl der Pferde ist so gross, dass es auch in Spitzenzeiten möglich ist, immer ausgeruhte Tiere zur Verfügung zu stellen

Urteil des Experten

So kommt es nicht von ungefähr, dass auch Pferde-Profis von Ferien auf der HHF begeistert sind. Einer, den es immer wieder dorthin zieht, ist Ulrich Lehmann. Der heute 57-Jährige, der als Bereiter bei der ehemaligen Eidgenössischen Militärpferde-Anstalt (EMPFA) ungezählte Pferde und auch Leute ausgebildet hat und selbst nach einer Hüftoperation im Jahre 1991 nochmals Mitglied des Schweizer Dressurkaders war, ist wohl ein Mann, der sich auch in Reitferien nicht mit Halbheiten zufrieden gibt.



«Ich habe mit Colette und Tilmann sehr gute Erfahrungen gemacht. Zudem kenne ich in Irland kaum einen sauberer geführten Pferdebetrieb als die HHF», hält Ulrich Lehmann fest. Die Pferdehaltung der HHF findet Lehmann «geradezu ideal». Zum Konzept meint er: «Man kann Natur pur erleben. Es werden dem Gast kaum Einschränkungen auferlegt. Ich kann die HHF allen Leuten empfehlen, die Grundkenntnisse im Umgang mit Pferden und im Reiten haben und absolut selbstständig in der freien Natur und bei jedem Wetter reiten wollen. Der Sligo- oder der Donegal-Trail haben sogar noch etwas Abenteuerliches an sich. Solche Ferien sind auch Leuten zu empfehlen, die ihren Kopf einmal richtig durchlüften möchten.

(HIS)

